



GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Jana Míšková**

Thema der Masterarbeit: **Das Bild von Tschechien und Deutschland bei tschechischen Jugendlichen**

BetreuerIn der Arbeit: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

ZweitgutachterIn: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz Leitfragen: <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	17
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur Leitfragen: <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	16
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 3 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	19
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, die zum überwiegenden Großteil paraphrasierend und kompilierend verfasst wurden, aber keinerlei eigenständige Leistung aufweisen und dementsprechend in dieser Kategorie wenigergleich 5 Punkten erreichen, sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	18

6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit	10	10
Leitragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>		
insgesamt	100	90

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten

Frau Mišková beschäftigt sich in ihrer Masterarbeit mit dem Bild von Tschechien und Deutschland bei tschechischen Jugendlichen. Die Arbeit besteht aus dem theoretischen und praktischen Teil und inspiriert sich stark in der Studie von Ulrike Notarp, die im Jahre 2011 in der Zeitschrift *Germanoslavica* publiziert wurde. Das Ziel der Masterarbeit war daher offensichtlich, parallele Daten zu dieser Studie zu liefern, die sich mit einem sehr ähnlichen Thema beschäftigt (also mit dem Polen- und Deutschlandbild bei Jugendlichen in Wroclaw).

Bei der Bewertung des theoretischen Teiles ist die Autorin dieses Zweitgutachtens in einer schwierigen Position, da sie sich seit Jahren mit der seit mehr als 50 Jahre etablierten komparatistischen Imagologie beschäftigt (s. z. B. die im 2010 in *Germanoslavica* herausgegebene Studie über Methodologie der Imagologie oder die im 2015 in Berlin herausgegebene Monographie über die theoretische und methodologische Basis der Arbeit mit den „Bildern“ – also der komparatistischen Imagologie). In der vorliegenden Arbeit werden jedoch diese grundsätzlichen (nicht nur terminologischen) Ansätze gemieden, was auch die Liste der recherchierten Literatur signalisiert. Die einzige Ausnahme stellt die Publikation von Mehnert (1997) dar, die aber nur sehr partiell und ohne einen breiteren Kontext zitiert wird (und vielleicht auch gelesen wurde).

Aus diesen Gründen weist die Arbeit prinzipielle terminologische Schwächen (z. B. die verwirrende Arbeit mit den Begriffen *Image, Weltbild, Stereotyp* – z. B. S. 15: „Die Fremdbilder, mit anderen Worten die Heterostereotype...“ oder eine unklare Auffassung des Begriffs *Kultur*); die Masterarbeit vermisst eine synthetisierende Arbeit mit der Terminologie, aus der klar wäre, welcher Ansatz für die Autorin relevant ist (s. die nicht zusammengefasste und nicht bewertete Auflistung der Definitionen im Kap. 1.1.1). Beachtenswert ist leider auch die zu häufige Anwendung der sekundären Zitate oder die unklare methodologische Basis der Arbeit (eine zu subjektive Bewertungsart der positiven, negativen und neutralen Bildelemente; eine zu starke Verallgemeinerung der Ergebnisse – Kap. 4.5; eine fehlende detaillierte Analyse der Ergebnisse – z. B. was sagen diejenigen, die ihre Informationen von Eltern geschöpft haben).

Trotz allen kritischen Punkten, die eher als eine Diskussionsbasis für die Verteidigung dienen sollten, möchte ich konstatieren, dass die Arbeit auf einem sehr guten sprachlichen und stilistischen Niveau geschrieben wurde und alle Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit sehr gut erfüllt. Vor allem aus diesen Gründen bewerte ich diese mit der besten Note.

3. Fragestellung zur Masterarbeit:

1. In Ihrer Arbeit haben Sie oft mit den Begriffen *Tschechen, Deutsche, Nation* gearbeitet. Können Sie bitte verdeutlichen, wer zu diesen Gruppen gehört? Diese Frage wird auch im Zusammenhang mit den im Kap. 3.1. und 3.2 beschriebenen tschechischen und deutschen Kulturstandards gestellt.
2. Im Kap. 2.2.3 behandeln Sie die Gegnerpositionen des Kulturstandard-Konzepts. Wie stehen Sie zu diesem Thema?
3. S. 61 – Sie schreiben darüber, dass das „Selbstbild der tschechischen Jugendlichen ist (...) vorwiegend negativ“ sei. Haben Sie wirklich das Selbstbild der tschech. Jugendlichen untersucht?
4. S. 62 – Kann man Ihre Ergebnisse mit der polnischen Studie wirklich vergleichen? (andere Schulen, großer zeitlicher Abstand...)

Die Masterarbeit von Frau Bc. Jana Mišková wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters:

Dr. phil. Michaela Voltrová

Datum: 01.09.2018